

Vorläufige Beschreibung von © Falk Eisermann (UB Leipzig, Handschriftenzentrum; jetzt Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Gesamtkatalog der Wiegendrucke / Inkunabelsammlung)

22.03.2010

Chart. B 86

Heinrich Steinhöwel: ‚Griseldis‘ • Legenden heiliger Frauen

Papier • I + 140 Bl. • 15,5 x 11 • mittelbairisches Sprachgebiet • um 1470

Moderne Bleistiftfoliierung I, 1-140. Bl. I, 133-140 von jüngerer Hand foliiert; die Lit. gibt gelegentlich einen Umfang von 132 Bl. an. Wz.: Ochsenkopf Typ PICCOK, V 608 (1467-1474), letzte Lage mit nicht identifizierbarem, abweichenden Ochsenkopf-Wz. (wohl Bindezusatz). Lagen: 11VI¹³² + IV¹⁴⁰. Lagenzählung in arabischen Ziffern auf der jeweils ersten Recto- und letzten Versoseite, ab Bl. 109 weggeschnitten. Schriftraum: 10-10,5 x 6-6,5, durch Blind- bzw. Stiftlinien abgegrenzt, erste und letzte Zeilen gelegentlich auf bzw. unter den Begrenzungslinien. 14-18 Zeilen. Schrift: ein Schreiber, Bastarda. Rubriziert, Eigennamen z. T. rot über- oder unterstrichen. Vereinzelt Streichungen vom Rubrikator. Zwei- bis vierzeilige rote Lombarden, gelegentlich rote Satzmajuskeln. Repräsentanten.

Einband (1. Hälfte 16. Jh.): Holzdeckel, mit hellem Leder überzogen, Kanten abgeschrägt. VD Rahmen mit Rautenmuster, HD Rahmen mit diagonalen Streicheisenlinien. Eine Schließe erhalten, Aufschrift *maria* jeweils auf Befestigung und Riemen.

Fragmente: als Spiegel in den Deckeln (z. T. unter dem Einbandleder, im VD teilweise von Zettel verdeckt) Fragmente einer großformatigen Perg.-Hs., karolingische Minuskel, schrägovaler Stil, Süddeutschland, 2. Viertel/Mitte 11. Jh.; Psalter, im VD aus Ps 43,24, im HD aus Ps 38,14-39,2. Als Falzverstärkung unbeschriftete Perg.-Streifen.

Geschichte: Entstanden um 1470 (Wz.befund), nach der Schreibsprache im mittelbairischen (evtl. westmittelbairisch-schwäbischen) Sprachgebiet. Namenseinträge: *Vrsula Seitzin. Schweig vnd leyd / eß ist hye ain kurze zeitt* [15]88 (Ir; WILLIAMS-KRAPP, S. 206, unrichtig *Seihin* und Auflösung des Datums zu ‚[14]88‘); *Helena Stilnaerin M: H: L: S:* (133r) in Auszeichnungsschrift, Name nochmals 140r. Helena Stillnauerin ist 1570/1584, Ursula Seitzin 1584 im Zisterzienserinnenkloster Kirchheim/Ries nachgewiesen (vgl. A. SCHROMM, Die Bibliothek des ehemaligen Zisterzienserinnenklosters Kirchheim am Ries. Buchpflege und geistiges Leben in einem schwäbischen Frauenstift, Tübingen 1998 [Studia Augustana 9], S. 168). Die Hs. dürfte sich also um diese Zeit in Kirchheim befunden haben.

Geschenk des Schriftstellers Gustav Freytag (1816-1895) an die Herzogliche Bibliothek, 1859. Im VD Zettel mit Vermerk: *Geschenk des Hrn. Hofraths Dr. Freitag am 22. Juni 1859*. Freytag führte seit 1854 als ‚Vorleser‘ Herzog Ernsts II. von Sachsen-Coburg und Gotha (1818-1893) den Titel eines Hofrats. Über dem Schenkungsvermerk Signatur in alter Form *Chart. B. Nr. 86* und aktuelle Signatur, diese auch auf dem Rücken unten mit Tinte eingetragen.

Schreibsprache: mittelbairisch (BERTELSMEIER-KIERST [s. Lit.], S. 191: westmittelbairisch mit schwäbischen Einschlügen).

MITSCHERLING, S. 21 Nr. 79. - WILLIAMS-KRAPP, S. 206. - C. BERTELSMEIER-KIERST, „Griseldis“ in Deutschland. Studien zu Steinhöwel und Arigo, Heidelberg 1988 (Germanisch-Romanische Monatsschrift, Beiheft 8), S. 191. - HSA-BBAdW: http://dtm.bbaw.de/HSA/Gotha_700344430000.html = Gotha, Herzogl. Bibliothek, Chart. B 86, beschr. von H. NIEWÖHNER, Gotha, Januar 1919, 5 S. (keine Ehwald-Beschreibung im HSA oder in Gotha, Chart. B 1974). - Hss.census: <http://www.handschriftencensus.de/8347>.

1r-16v ‚Legende der hl. Anastasia, Königin von Spanien‘ (hier Augustinus zugeschrieben).

Es was ein kunigk in Spangen lant, der was gar mechtig an gütt vnd eren, vnd do er zwaintzig jar alt was, do wartt im vermeheltt eines kunigs thochtter von Asia vnd was genant Anastasia ... - (16r) ... das vns hindertt an den gotlichen gnaden. Das helfff vns gott der vater vnde der (16v) sun vnd der hailig gaist. Amen. (Darunter:) Der wirdig lerer sant Augustinus hat die legend geschriben. Danach 5 Zeilen leer, es folgt Überschrift zum nächsten Text.

Ed.: BACHMANN/SINGER, S. 339-344. Vgl. WILLIAMS-KRAPP, S. 206, 390 (Sigle Go1); DERS., in: ²VL 1 (1978), Sp. 333f.; ²VL 11 (2004), Sp. 87. Zuschreibung an Augustinus z. B. auch in Nürnberg, GNM, Hs 16567, 198r-204v; Colmar, BVille, cod. 265, 161r-167v (dort im Kontext von ‚Der Heiligen Leben‘).

16v-61v Heinrich Steinhöwel: ‚Griseldis‘. Überlieferungsgruppe Y. Handschrift Go.

(Überschrift in Auszeichnungsschrift:) *Graff Walther von Salutz.* (Danach 3 Zeilen leer. 17r) *In dem land Ytalia gegen nyder gang der sunne leit ain vber hoher berg ... - ... aber sein sun belib nach im erbe des lands vnd lebt sa^eliclich dar inne.*

Ed.: U. HESS, Heinrich Steinhöwels ‚Griseldis‘. Studien zur Text- und Überlieferungsgeschichte einer frühhumanistischen Prosanovelle, München 1975 (MTU 43), S. 176-239, zur hsl. Überlieferung S. 20-46, ohne diese Hs. Vgl. BERTELSMEIER-KIERST (s. Lit.), Hs. genannt S. 191; G. DICKE, in: ²VL 9 (1995), Sp. 258-278, hier Sp. 263-266. Gehört zur ältesten Überlieferungsgruppe (vgl. HESS, S. 133-136); zur genauen textlichen Einordnung vgl. BERTELSMEIER-KIERST, S. 201-204.

61v-132v ‚Legende der hl. Elisabeth‘ (aus ‚Der Heiligen Leben‘, Winterteil).

(Überschrift:) *Hie hebt sich an sant Elßpetthen leben etc.* (62r) *Es saß ein kunnig zu Vngern, der hett ain kunigin, die hieß Gertrawtt ... - (132r) ... das wir auch komen zu den ewigen freweden, do sie ist. Des helff vns got vnd (132v) die himlisch kaysserin Maria. Amen.* (Darunter:) *Got sey gelobtt.* Rest der Seite (ca. 10 Zeilen) leer.

Ed.: M. BRAND/B. JUNG/W. WILLIAMS-KRAPP (Hgg.), Der Heiligen Leben, Bd. 2: Der Winterteil, Tübingen 2004 (TTG 51), S. 154-178 Nr. 35. Vgl. WILLIAMS-KRAPP, S. 188-345, zur Elisabeth-Legende S. 206 (Hs. genannt), 405f.; zu ‚Der Heiligen Leben‘ K. KUNZE, in: ²VL 3 (1981), Sp. 617-625.

133r-140v leer bis auf Besitzeinträge 133r, 140r (s. Geschichte)